

Inhaltsverzeichnis

1	Psycho- soziales Belastungs- und Handlungsverständnis für Interventionen nach Notfallereignissen und für belastenden Einsatzsituationen.....	1
	<i>Irmtraud Beerlage</i>	
1.1	Hintergrund.....	2
1.2	Verständigungsproblem »psychosoziale Notfallversorgung«	3
1.3	Wurzeln »psychosozialen« Denkens und Handelns	5
1.4	Zur Bedeutung psychosozialer Perspektiven in nationalen und internationalen Leitlinien	10
1.5	Wissenschaftliche Untermauerung psychosozialer Handlungsstrategien: das Review Hobfoll et al. (2007) und seine Rezeption.....	25
1.6	Folgerungen zum Konzept PSNV	27
1.7	Bedürfnisorientierter und bedarfsgerechter gestufter Einsatz interdisziplinärer Kompetenzen.....	28
	Literatur.....	32
2	Salutogenese und Ressourcenarbeit als Basis der PSNV.....	37
	<i>Gisela Perren-Klinger</i>	
2.1	Psychosoziale Intervention im Kontext	39
2.2	Menschliche Reaktionen auf kritische Ereignisse: Wie reagieren Menschen?.....	42
2.3	Salutogenese als Ausweg aus dem biologischen und kommunitären Ressourcenungleichgewicht	45
2.4	PSU als einfache Interventionsart	47
2.5	Vernetzung	51
2.6	Ausblick.....	52
	Literatur.....	52
3	PROSAMIC – Aufbau eines Netzes zum Schutze der psychischen Gesundheit in Argentinien.....	55
	<i>Silvia Bentolila</i>	
3.1	Ursprünge	56
3.2	Hin zur Schaffung eines Netzes	56
3.3	Die Arbeit des Netzes	59
3.4	Bemerkung zur eigenen Verwundbarkeit und Motivation	66
	Literatur.....	66
4	Über die Organisation der Betreuung von fliegendem Personal in akuten Krisen – Wie arbeitet die Stiftung Mayday?	67
	<i>Gerhard Fahnenbruck</i>	
4.1	Wozu das Ganze?	68
4.2	Auf was kommt es den Betroffenen an?	68
4.3	Was ist wichtig für Betreuer?	70
4.4	Und wie lässt sich das Ganze organisieren?	70

4.5	Finanzielle Überlegungen	73
4.6	Fazit	75
	Literatur	75
5	Fortgesetzte Raketenangriffe: Erfahrungen des Barzilai Medical Center in Ashkelon/Israel	77
	<i>Shimon Scharf, Gabriel Schreiber</i>	
5.1	Einführung	78
5.2	BMC – ein Spital unter Raketenangriff	78
5.3	Interventionsprinzipien für psychische Reaktionen	79
5.4	Traumatische Ereignisse in Israel	80
5.5	Interventionen durch den BMC-Dienst für psychische Gesundheit	81
5.6	Effekte von Trauma bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen (SPE)	81
5.7	Praktische Vorbereitung und Beispiele von Interventionen	82
5.8	Zusammenfassung	85
	Literatur	85
6	Das Unvorhersehbare vorwegnehmen: Wie die Mittelschulen des Kantons Tessin sich vorbereitet haben	87
	<i>Edo Dozio, Fabio Nemiccola</i>	
6.1	Einführung	88
6.2	Der Beginn	88
6.3	Verfeinerung des Prozesses	89
6.4	Grundkonzept	89
6.5	Beispiel: unvorhergesehener Tod einer Schülerin – Chronik der Interventionen in einer Mittelschule	90
6.6	Schlussfolgerungen	94
	Literatur	94
7	Aufbau und Organisation eines Peer-Systems für Einsatzkräfte und die Bevölkerung in Appenzell Ausserrhoden (AR) und Appenzell Innerrhoden (AI)	95
	<i>Max Eugster</i>	
7.1	Herausforderungen und Umfeld des Care-Teams AR/AI	96
7.2	Das Care-Team als Teil einer Katastrophenschutzorganisation	97
7.3	Die Mitglieder des Care-Teams AR/AI	99
7.4	Die Einsätze	100
7.5	Qualitätssicherung	103
7.6	Schlussbemerkung	103
8	Planung und Aufbau eines Peer-Unterstützungssystems in Südtirol	105
	<i>Andreas Patti</i>	
8.1	Einführung	106
8.2	Die Arbeitsgemeinschaft für Notfallseelsorge und Notfallpsychologie	106
8.3	Das Peer-Unterstützungssystem	107
8.4	Voraussetzungen für Peers	110
8.5	Zusammenfassung und Resümee	111

9	Notfallseelsorge als Peer-Support-System für die Bevölkerung in Südtirol	113
	<i>Anton Huber</i>	
9.1	Einführung: Kontext.....	114
9.2	Wer macht Notfallseelsorge? Warum sprechen wir von Peers? Wie wird die Auswahl getroffen?.....	115
9.3	Ziel der Notfallseelsorge	115
9.4	Wann und wie werden Notfallseelsorger gerufen?.....	117
9.5	Ausbildung.....	117
9.6	Psychohygiene und Einsatznachsorge.....	118
9.7	Positive Weiterentwicklungen.....	119
9.8	Zusammenfassung.....	120
10	Kritische Ereignisse rufen nach Seelsorgenden.....	121
	<i>Thomas Grossenbacher</i>	
10.1	Einführung	122
10.2	Die Neuentdeckung der Seelsorge im 20. Jahrhundert	122
10.3	Die Effizienzfrage	122
10.4	Gesellschaftliches Umfeld	123
10.5	Notfallseelsorge (NFS) erwünscht	124
10.6	Herausforderung und Chance für die Kirchen.....	124
10.7	Mehr als nur Politik – was Seelsorgende ermächtigt, NFS zu tun.....	125
10.8	Fazit – Ausblick.....	126
11	Psychische Erste Hilfe (PEH) im Kanton Luzern ab dem Jahre 2000	127
	<i>Karin Strässle-Schardt</i>	
11.1	Einführung.....	128
11.2	Was spricht für und was gegen die Notfallseelsorge?.....	128
11.3	Die Gründung der Notfallseelsorge im Kanton Luzern	129
11.4	Die Konstituierung der NFS im Kanton Luzern.....	130
11.5	Die Großübung Lohengrin im Jahre 2003.....	130
11.6	Samariter im Bereich NFS	131
11.7	Wie weiter im Bereich NFS im Kanton Luzern?.....	132
	Literatur.....	132
12	Nach einem Banküberfall – Atmen und Psychoedukation	133
	<i>Barbara Schlepütz</i>	
12.1	Einführung.....	134
12.2	Sachverhalt	134
12.3	Vorgehen	134
12.4	Fazit.....	135
13	Eine Erfahrung zweier freiwilliger Feuerwehr-Frauen und Psychologinnen in Argentinien.....	137
	<i>Estela Salvay, Erica Torre</i>	
13.1	Einführung.....	138
13.2	Beispiel von Justiniano Posse (Estela Salvay)	138

13.3	Beispiel aus Armstrong (Erica Torre)	140
13.4	Schlussfolgerung.....	141
14	Erfahrungen des Spitals Aita Menni in Bilbao: von der klinischen Psychologie zur Notfallpsychologie	143
	<i>Alfonso Sáez de Ibarra, Mercedes Sagarna Barrrenetxea</i>	
14.1	Der Anfang: eigene Erfahrungen	144
14.2	Die Erfahrungen des Spitals Aita Menni	144
14.3	Berufliche Erfahrungen als Psychologen im Aita Menni.....	144
14.4	Das Ausbildungsprogramm von Aita Menni	146
14.5	Schlussfolgerungen	147
	Literatur.....	147
15	Betreuung und Arbeit mit Opfern nach kriminellen Angriffen	149
	<i>Markus Atzenweiler</i>	
15.1	Das Ereignis	150
15.2	Nach dem Ereignis	150
15.3	Komplikationen	151
15.4	Peer-Interventionen.....	151
15.5	Konsequenzen	152
15.6	Reflexionen	152
15.7	Eigene Erfahrungen.....	153
15.8	Wichtigkeit der Vorbereitung.....	154
15.9	Ganzheitliche Haltung	155
16	Feuerwehrunglück Gretzenbach – ein Kanton ist froh, dass er Vorbereitungen getroffen hat	157
	<i>Gisela Perren-Klingler, Christoph Ramstein</i>	
16.1	Einführung und geschichtlicher Hintergrund	158
16.2	Das Ereignis vom 27.11.2004 (Feuerwehrunglück Gretzenbach)	160
16.3	Die Nachsorge in der Zeit kurz danach	161
16.4	Nachsorge nach der akuten Belastung	164
16.5	Nachfragen und Rückmeldungen	165
16.6	Die psychologische Betreuung in Zahlen	165
16.7	Kommentare und zusätzliche Überlegungen	165
16.8	Schlussgedanken	166
	Serviceteil	
	Stichwortverzeichnis	170